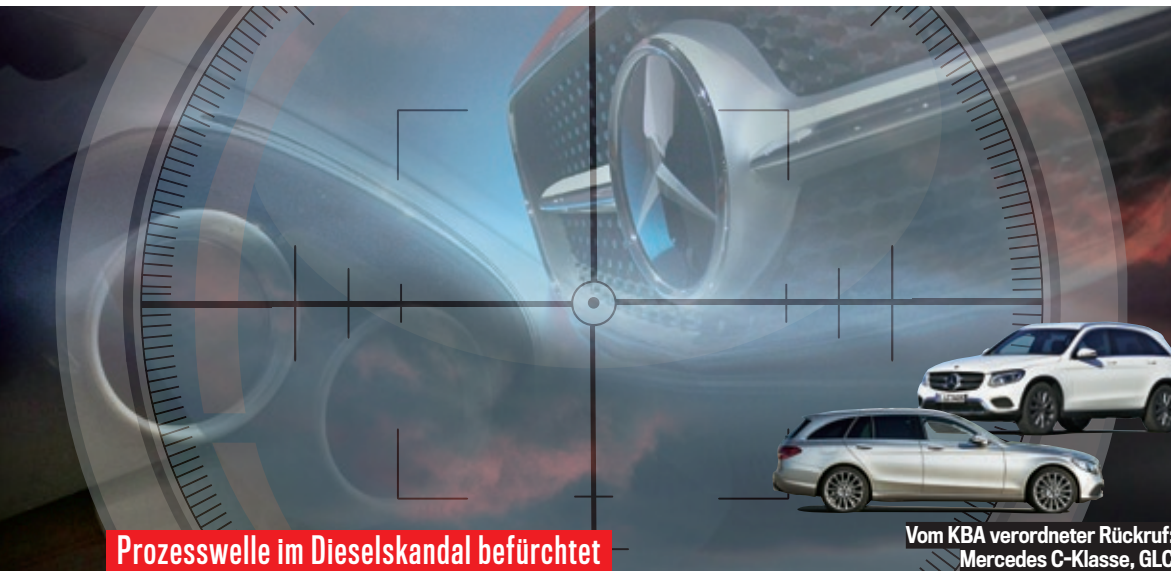


Aktuell

ALLES
WICHTIGE
IN KÜRZE



Prozesswelle im Dieselskandal befürchtet

Vom KBA verordneter Rückruf:
Mercedes C-Klasse, GLC

MERCEDES IM VISIER

Juristen sprechen von erheblichen Parallelen zu den VW-Manipulationen. Diese stuft jetzt erstmals ein Oberlandesgericht als schweren Mangel und Rücktrittsgrund ein

DIE MANIPULATIONEN bei der Abgasreinigung in Dieselmotoren könnten Tausende Klagen unzufriedener Mercedes-Fahrer zur Folge haben. Nach dem vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) verordneten Rückruf für Diesel-Modelle schätzen Juristen die Erfolgsaussichten als äußerst vielversprechend ein. Sie halten die Gründe für die überwiegend verbraucherfreundliche Rechtsprechung in VW-Fällen auf Mercedes für übertragbar.

Rechtsanwalt Christof Lehnen aus Trier vertritt nach eigenen Angaben neben mehr als 1000 VW-Geschädigten auch Dutzende Mercedes-Kunden,



die ihr Fahrzeug zurückgeben oder Schadensersatz wollen. Im Falle eines manipulierten VW Eos erstritt er gerade die erste Entscheidung eines Oberlandesgerichts (OLG Köln, Az. 27 U 13/17). Danach darf der Käufer das Auto wegen eines erheblichen Mangels zurückgeben und sich den Kauf-



„Was bei VW passiert ist, wird zur Blaupause für Daimler. Von ähnlich verbraucherfreundlichen Entscheidungen kann man darum ausgehen.“

Dr. Christof Lehnen,
Rechtsanwalt

preis abzüglich einer Nutzungsentschädigung erstatten lassen. Ein Urteil, das bundesweit Signalwirkung haben dürfte – wohl auch für Mercedes, denn „zwischen dem Fall VW und dem Fall Daimler besteht eine beeindruckende Paralleltät“, sagt Lehnen. Den größten Unterschied mache das Logo auf dem Fahrzeug aus. Ähnlich sieht es Rechtsanwalt Ulf Böse aus Köln: „Die systematische Manipulation der Stickoxid-Werte bei Daimler wurde von Gerichten mehrfach bestätigt“, sagt Böse, der in bereits mehr als 50 Verfahren per Vergleich Ansprüche gegen Daimler habe durchsetzen können. Zudem gibt es bereits erste Urteile gegen Daimler (Landgerichte Hanau, Az. 9 O 76/18, und Karlsruhe, Az. 18 O 24/18).

500

Lkw will Netto bis 2019 mit Abbiegeassistenten ausstatten – den kompletten Fuhrpark. Seit 2017 lässt der Discounter bereits alle neu angeschafften Lkw mit dem Sicherheitssystem ausrüsten.



KOMMENTAR
Redakteur
MATTHIAS MOETSCH

AUTOHASS? AUTOLIEBE!

Seit Gründung der Bundesrepublik begleiten die Kollegen vom „Spiegel“ die deutsche Politik – kritisch, zuweilen auch bissig. Würde ihnen deswegen jemand vorhalten, Demokratiehasser zu sein? Wohl kaum. Als kritischer Motorjournalist hingegen, der Missstände deutlich benennt, muss ich mich manchmal als Autohasser bezeichnen lassen. Die Diffamierung lenkt ab vom kollektiven Versagen einer Branche, die viel in Showeffekte investiert, aber Autoliebhabern innere Werte zu oft schuldig bleibt. Es ist nicht lange her, da hießen die Stichworte Leichtbau, Aerodynamik, Effizienz, Laufkultur, Ansprechverhalten, Drehfreude oder Raumausnutzung. Wenn es heute vor allem um hohes Sitzen, Smartphone-Anbindung und marginale Designspielereien wie die Gestaltung der Scheinwerfer („Lichtsignatur“) geht, werden wesentliche Wohlfühlfaktoren ausgeblendet. Wir sollten diese Entsinningung nicht hinnehmen und besonders kritisch weitermachen. Im Dienst der Autoliebe.

FOTOS: HERSTELLER (B); PICTURE ALLIANCE/DPA (2); PRIVAT: S. HABERLAND, T. BÄDER

5 FAKTEN zu ClearMotion

Die aktive Federung des Start-ups ClearMotion soll selbst deutsche Oberklasse-Technik in den Schatten stellen. Basis ist jahrzehntelange Entwicklungsarbeit

1 VORGESCHICHTE Das 2009 gegründete US-Start-up ClearMotion hat 2017 das „Project Sound“ von Bose gekauft. Der Audio-Spezialist hatte jahrzehntelang an einer aktiven Federung gefeilt, die kleine Hindernisse sogar überspringen kann. Bose gab die Technik letztlich auf, weil sie zu schwer und zu teuer war.

2 TECHNIK An allen vier Stoßdämpfern werden elektrohdraulische Aktoren angebracht. Nehmen Sensoren Unebenheiten wahr, reagiert die Technik in weniger als fünf Millisekunden und hebt oder senkt jedes einzelne Rad.

3 WIRKUNG Die Technik soll das Auto selbst auf sehr schlechten Straßen

oder bei der Fahrt über Bremsschwellen nahezu perfekt in der Waage halten – gut vor allem für Passagiere mit Reisekrankheit.

4 MARKTREIFE Sechs Autobauer sollen an einem Einsatz der ClearMotion-Technik interessiert sein. 2020 soll die Produktion in großem Maßstab beginnen.

5 ALTERNATIVEN Formen von aktiver Federung sind in den meisten Oberklasse- und Luxus-Autos (u. a. S-Klasse, A8) üblich.



Lieferverzögerungen bei PSA

Kfz-Briefe falsch gedruckt

KÄUFER VON Neuwagen der Marken Citroën und DS müssen teilweise länger auf ihre Autos warten als geplant. Ursache für die Verzögerungen sind falsch gedruckte Fahrzeugbriefe. Das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) erklärte gegenüber AUTO BILD, man sei über die Fehldrucke informiert und „mit der Bearbeitung bereits befasst“. Laut PSA-Konzern (Citroën, Peugeot, DS, Opel, Vauxhall) wurden zwischen dem 1. und dem 13. Juni 2018 infolge eines Softwareupdates falsche Daten an die Druckerei übertragen. PSA geht von etwa 1000 Fällen aus.

Johannes Merhoff aus Everswinkel (NRW) ist einer der Betroffenen. Der 62-Jährige hatte Mitte März einen DS7 bestellt. Anfang Juni sollte er das Fahrzeug erhalten – eigentlich. Stattdessen bekam Merhoff einen Anruf vom Händler. Das Auto sei zwar da, erklärte der, nicht aber der Fahrzeug-

brief. Merhoff hakte nach und erfuhr: Allein bei seinem Händler seien „mehr als 100 Kunden betroffen“.

PSA-Sprecher Stephan Lützenkirchen erklärte gegenüber AUTO BILD, der Fehler in der Software sei inzwischen identifiziert und behoben. Die Dokumente aus dem kritischen Zeitraum würden derzeit intensiv geprüft, die Prüfung werde „in den nächsten Tagen“ abgeschlossen. Lützenkirchen betonte, dass es in der Mehrzahl der Fälle nicht zu Lieferverzögerungen gekommen sei oder kommen werde.



IN KÜRZE



> TOYOTA

DER CAMRY KEHRT ZURÜCK

Toyota wird sein Mittelklassemodell Camry nach 14 Jahren Pause wieder in Westeuropa verkaufen. Die achte Generation der in den USA meistverkauften Limousine kommt Anfang 2019. Die fahrdynamischen Eigenschaften des Camry hat Toyota für den europäischen Markt abgestimmt.



> FLUGTAXI

FLUGTAXI-TESTFELD IN INGOLSTADT

Ingolstadt soll zu einem EU-Testfeld für Flugtaxis werden. Darauf haben sich Politiker und Wirtschaftsleute in der Absichtserklärung „Urban Air Mobility“ geeinigt. Mit dabei sind Audi und Airbus, die gemeinsam eine Drohne entwickelt haben, die fliegen und fahren kann (Foto).

> ELEKTROMOBILITÄT

PORSCHE STEIGT BEI RIMAC EIN

Porsche hat zehn Prozent der kroatischen Elektrosportwagenfirma Rimac Automobili übernommen. Ziel des Einstiegs ist eine Entwicklungspartnerschaft mit dem 2009 gegründeten Unternehmen. Der Elektroautobauer hatte in Genf zuletzt den C Two (Foto) präsentiert, einen elektrischen Supersportwagen mit knapp 2000 PS und einer Reichweite von bis zu 650 Kilometern.

